

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.07.2009 bis 31.12.2009

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kretzschmar

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	3
Personelle Besetzung	3
Quartiersrat Grünau	4
Wichtige Themen	5
Thema: Stadtteilprofil / Bürgerforum	5
Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus	6
Anmerkung: Aktivierende Befragung im WK 7	7
Verfügungsfonds (VF)	7
Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2. Halbjahr 2009	8
Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“	9
Weitere Projekte und Maßnahmen	10
Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest.....	10
Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“	10
Eröffnung Skaterhalle Heizhaus.....	11
Tanzwoche	11
Theatrium.....	12
Neuer B-Plan Kulkwitzer See	12
Netzwerke / Kommunikation	13
Handlungskonzept	17
Finanzierung / Sponsoring	18
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	19
Zusammenfassung und Ausblick	20

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen **Uwe Kowski Projektmanagement** mit Wirkung vom 01.01.2009 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt dementsprechend zum einen weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und zum anderen auf der Gewichtung: **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM platziert nach wie vor zwar keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus.

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme bzw. durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst, zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur hat sich wie folgt verändert:

Uwe Kowski als Projektleiter konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative Ebene (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber), die inhaltlich-strategische sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Antje Kretzschmar ist als Stadtteilmoderatorin und "Gesicht vor Ort" nach wie vor Ansprechpartnerin für alle Akteure sowie für die inhaltliche Projektarbeit im Gebiet zuständig. Darüber hinaus hält sie die Kontakte zur Presse und koordiniert alle Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Silvia Richter, seit 01.03.2009 als Mitarbeiterin für das Quartiersmanagement angestellt, ist krankheitsbedingt zum 30.11.2009 aus dem QM ausgeschieden, was wir sehr bedauern. Die von ihr geleistete Unterstützungsarbeit für Frau Kretzschmar – insbesondere durch Zu- und Nacharbeiten, Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen – musste zwangsläufig von Herrn Kowski und Frau Kretzschmar selbst mit übernommen werden.

Darüber hinaus arbeitet das QM temporär mit Praktikant/innen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufträge erhalten, die nicht originäre Aufgabe des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind (z.B. Kartierung von Unternehmen in Grünau). Aufgrund der oben beschriebenen Personalsituation wird darüber hinaus kurzfristig versucht, den durch das Ausscheiden von Frau Richter zusätzlich anfallenden Arbeitsaufwand durch den Einsatz von Praktikanten wenigstens teilweise abzufedern.

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2009

Im Folgenden werden Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für (die 2. Hälfte) 2009 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs sich auf eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte erstreckt, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau

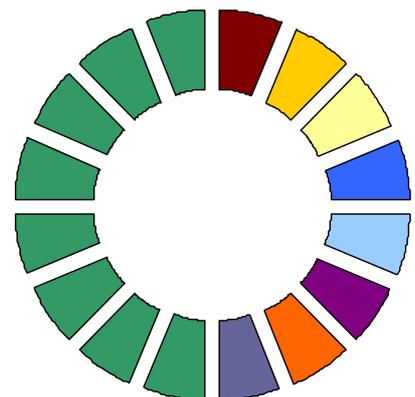
Die Arbeit des Quartiersrats Grünau als Bündelungsgremium für den Stadtteil hat sich weiter entwickelt. Das QM dient dem Quartiersrat weiterhin als Geschäftsstelle und fungiert als Organisator der monatlichen Treffen (jeweils am zweiten Montag im Monat). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation.

Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des Quartiersrates bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Thematiken, insbesondere die Vertreter der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien und Netzwerke.

Nach der ersten öffentlichen Wahl im März 2009 ist die Arbeit des Quartiersrates mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Dies wird vor allem durch vermehrte Anfragen von Bürger/-innen, aber auch externe überregionalen Anfragen deutlich, die über das QM an den Quartiersrat herangetragen werden. So stellten sich z.B. die Freiwilligenagentur Leipzig, die LVB-Mobilitätsberatung für Senioren oder der Träger des Jugendzentrums für Skate- und Tanzsport „HEIZHAUS Grünau“ Urban Souls e.V. im Quartiersrat vor und boten ihre Mitarbeit an.

Aktuell sind die Bereiche des Quartiersrates wie folgt besetzt:

Thematischer Bereich:	Vertreter/in:	Einrichtung / Unternehmen
1. Kinder- und Jugendarbeit	Frau Zschuckelt	Mobile Jugendarbeit
2. Schulen/Bildung	Frau Helbing	Initiative Campus
3. Soziales/Familien/Senioren	Frau Arabin (Pörschmann)	Caritas Verband
4. Kunst/Kultur	Frau Schlorke	Kreativzentrum Grünau
5. Menschen mit Behinderung	Frau Reincke	Behindertenverband
„Sichtweisen“:	Diese Bereiche entsenden keine „Vertreter“, da es für diese keine Netzwerke in Grünau gibt. Einfließen in die Entscheidungen sollen jedoch deren „Sichtweisen“.	
6. Kirche	Pfarrer Möbius	Pauluskirchgemeinde
7. Lokale Ökonomie	<i>derzeit nicht besetzt</i>	
8. Wohnungswirtschaft	Frau Sappok	Gutburg Mieterservice
Bürgervertreter/in:	Bürger / Bürgergruppe:	
9. Frau May	Bürgerverein Grünau	
10. Frau Simon	Bürgerin / Mütterzentrum	
11. Herr Walther	Bürger / Grün-As	
12. Frau Dr. Müller	Bürgerin / Komm e.V.	
13. Frau Tröger	Bürgerin / Rheuma-Liga	
14. Herr Malzahn	Bürger / Club der Nachdenklichen	
15. Herr Winter	Bürger / Bürgerbeirat WK4	
16. Herr Schneider	Bürger / Radsportverein	
17. Herr Neumann	Bürger / Unternehmer	



Im 2. Halbjahr 2009 stand vor allem das Thema Verkehrsquerungen (siehe dazu: Wichtige Themen ⇒ Verkehrsquerungen) mehrfach im Mittelpunkt, das in einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Quartiersrates sowie Vertretern der LVB besprochen und vorangebracht wurde.

Außerdem beschäftigte sich der Quartiersrat u.a. mit

- der Qualität der Beiträge des Stadtteilmagazins „Grün-As“ im Spagat zwischen journalistischer Freiheit und Verantwortung für den Stadtteil
- den Inhalten und Zielen der neu gewählten Stadträte aus Grünau
- dem Ist-Zustand der Grün-Flächen in Grünau und deren Pflegebedarf.

Wichtigstes Thema im 2. Halbjahr 2009 war die Vorstellung der Teilprofile für das Stadtteilprofil auf dem Bürgerforum Grünau (siehe dazu: Wichtige Themen ⇒ Bürgerforum Grünau).

Die Protokolle aller Sitzungen sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** abrufbar.

Wichtige Themen

Thema: Stadtteilprofil / Bürgerforum

Neben der "Entwicklungsstrategie Grünau 2020" und der "Machbarkeitsstudie - Grünau zentral" ist es nach Ansicht des QMs wichtig, die langfristigen Strategien der Stadt mit inhaltlichen Themen der Grünauer/innen selbst zu unterlegen. Dazu dient die Erarbeitung eines Stadtteilprofils, das relevante Themen, die Grünau jetzt und in Zukunft ausmachen können bzw. sollen, herausarbeitet und weiterentwickelt werden. Seit 2008 haben sich drei Arbeitsgruppen (Bildung / Kunst Kultur Sport / Ökologische Modellsiedlung – energetisches Wohnen) mit jeweils einem der Themen intensiv auseinandergesetzt und ein entsprechendes Grobkonzept erarbeitet. Um eine einheitliche Herangehensweise und qualitative Ergebnisse zu sichern, entwickelte das QM Kriterien, die als Rahmen und Handlungsvorgaben für die Erarbeitung der Themen dienten.

Mit Hilfe einer Agentur wurden im Juli 2009 diese Teilprofile in einer gemeinsamen Abstimmungsrunde von Arbeitsgruppenleitern, ASW und QM auf ihre wesentlichen Aussagen untersucht und gemeinsam aufeinander abgestimmt. Diese präzisierten Kernaussagen dienten wiederum für die öffentliche Diskussion auf dem Bürgerforum zum Thema „Welche Zukunft hat Grünau?“ am 15.10.2009 in der Völle.

Um bei diesem „trockenen“ Thema Interesse bei möglichst vielen Grünauer/innen zu wecken, wurden im Vorfeld vom QM eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Neben den routinemäßigen schriftlichen Einladungen konzentrierte sich diese ÖA auf folgende spezifische Maßnahmen:

- separates Anschreiben an diejenigen Grünauer/innen, die in der Mitte 2009 durchgeführten Intervall-Studie den Wunsch zu mehr Beteiligung geäußert hatten
- mehrfache und abgestimmte Ankündigungen im Grün-As, LVZ und Stadtleben
- einheitliches Layout für Veröffentlichungen (Plakate, Flyer, Ankündigungen)
- Nutzung eines Aufstellers auf der Stuttgarter Allee mit ebenfalls gleicher Layout-Plakatierung
- Interview-Befragung von Grünauern auf der Stuttgarter Allee durch die Schülernetzzeitung zu den Themen des Stadtteilprofils „Bildung“, „Kultur“ und „Wohnen“

Allein quantitativ war die Resonanz dieser Veranstaltung mit ca. 160 Grünauer/innen, die an dem Forum teilnahmen, sehr erfreulich.

Noch erfreulicher war die inhaltliche Resonanz auf das bisher Erarbeitete. Neben Emotionen und Kritik förderten die Diskussionsrunden vor allem viel Konstruktives und Neues zu Tage, dass sich sehr gut mit dem bisher Erarbeiteten ergänzte.

Zugute kam dabei die Konzeption des Forums, bei der neben einer kurzen Einführung und Präsentation der bisher erarbeiteten Arbeitsstände/Ergebnisse durch ein Mitglied des Quartiersrates und der Ergänzung dieser Aussagen durch die Einspielung von Originalaussagen der Interview-Befragung drei Bürgermoderator/innen für die Moderation der anschließenden Gesprächsrunden engagiert wurden. Nach dem Prinzip: drei Themen – drei Gruppen – drei Runden (à 20 Minuten) konnten so alle Grünauer/innen zu allen drei Themen ihre Meinung sagen, sodass sich dadurch ein detailliertes Bild von Meinungen und Hinweisen ergab. Zudem hat sich die professionelle Hilfestellung durch die Bürgermoderatoren als sehr glücklich erwiesen, da die Diskussionsfreude der Grünauer/innen außerordentlich hoch war.

Als Zwischenstand kann in Auswertung des Forums die bisherige Arbeit am Stadtteilprofil als sehr positiv und relevant für den Stadtteil bewertet werden.

2010 sollen diese Ergebnisse – wiederum in Zusammenarbeit mit einer Agentur – aufgearbeitet und in eine entsprechende Form (Broschüre, Flyer, o.ä. Konzeptionsdarstellungen) gebracht werden.

Thema: Verkehrsquerungen innerhalb Grünaus

Grünau ist als Stadtteil seitens des ÖPNV in Bezug auf die Anbindung an die Innenstadt sehr gut erschlossen. Auf Grund des Stadumbaus und der demografischen Entwicklung ergeben sich jedoch innerhalb Grünaus verstärkt neue Anforderungen an Querungen innerhalb von Grünau. Die Querverbindungen zwischen den einzelnen Wohnkomplexen sind noch nicht ausreichend ausgebaut. So ist das direkte Erreichen der verschiedenen Zentren Grünaus (Allee Center, Jupitercenter, Ärztehäuser etc.) nicht ohne Weiteres möglich. Es soll vor allem älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Familien mit Kleinkindern, Schüler/innen und Bürger/innen ohne Auto ein direkter Zugang zu den für sie wichtigen Einrichtungen ermöglicht werden. Während der Stadtteil über die in Ost-Westrichtung orientierten Straßen- und S-Bahn-Linien hervorragend an die Stadt angebunden ist, bestehen insbesondere in Nord-Südrichtung kaum Verbindungen.

Seit April 2009 ist deshalb eine Gruppe von Bürger/innen mit Planern der LVB in regelmäßigen Austausch. Die LVB teilt die Bestrebungen der Bewohner/innen zu einer generellen Überarbeitung des ÖPNV innerhalb von Grünau. Sowohl die LVB als auch die Bewohner/innen haben Vorschläge erarbeitet, wie die vorhandenen Routen optimiert bzw. an die neuen Bedingungen angepasst werden können.

Inzwischen wurde eine Variante mit einem zusätzlichen Quartiersbus erarbeitet, der alle WK anfähren und somit die Vernetzungen innerhalb des Stadtteils verbessern soll.

Sollte dies gelingen, wäre es gleichzeitig ein Pilotprojekt für Sachsen, das es in dieser Form bisher noch nicht gab. Sowohl LVB als auch Bürger/innen suchen derzeit parallel nach Finanzierungsmöglichkeiten.

Das QM unterstützte das Vorhaben bisher durch Kontaktvermittlung zur LVB sowie in der konkreten Unterstützung der Variantenplanungen. Zudem moderiert das QM die Sitzungen, bereitet sie vor und nach und unterstützt intensiv die Sponsorsuche.

Anmerkung: Aktivierende Befragung im WK 7

Das Leipziger Aktionsbündnis „Grünau Move“ hatte sich im Herbst 2008 gebildet, um tragfähige und nachhaltige Strukturen und Netzwerke zur Förderung Gesunder Lebensstile und Lebenswelten im Stadtteil Grünau zu etablieren. Leider endete das Projekt nach der Vorbereitungsphase im Februar 2009, da das Bundesministerium für Gesundheit das Aktionsbündnis nicht weiter finanzierte.

Bereits innerhalb dieses sehr kurzen Projektzeitraumes hatte sich jedoch gezeigt, dass im Stadtteil Bedarf an einer Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit und Wohlbefinden besteht. Einige Partner des Aktionsbündnisses „Grünau Move“ (Quartiersmanagement Grünau, Stadt Leipzig, Universität Leipzig) haben an einer – wenn auch minimierten – Weiterführung des Projektes festgehalten. Somit konnte mit Unterstützung des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig, das eine Förderung über das Sächsische Staatsministerium für Soziales vermittelte, eine „Aktivierende Befragung“ zum Thema „Wohlbefinden“ geplant werden.

Aus den Ergebnissen der Voruntersuchung wurde der WK 7 aufgrund von erkennbaren Angebots- und Strukturdefiziten für die Befragung ausgesucht. Mittels dieser Befragung sollten die Bewohner/innen angeregt werden, sich mit dem eigenem Wohlbefinden und ihren Lebensumständen in ihrem WK auseinander zu setzen und Ideen und Anregungen für positive Veränderungen zu entwickeln und umzusetzen.

Nach einer Vorbereitungsphase im September / Oktober, die das QM durch Wissensvermittlung zu Grünau und dem WK7 sowie durch organisatorische Hilfestellung unterstützte, befragten 20 Student/innen der FH Merseburg sowie 80 Student/innen der HTWK Leipzig von Ende Oktober bis Anfang Dezember ca. 1.000 Haushalte im WK7 zu diesem Thema.

Derzeit läuft noch die Auswertung der Befragungen, deren Ergebnisse gemeinsam mit den Bewohner/innen in einer Bürgerversammlung im WK7 Mitte Januar 2010 besprochen werden sollen. Dafür ist es notwendig, dass das QM die organisatorische Vorbereitung steuert, da die Student/innen keine Erfahrungen mit derartigen Bürgerversammlungen haben. Zudem sollen die Ergebnisse der Befragung als auch der Versammlung als Grundlage für weiterführende Maßnahmen dienen, weshalb eine aktive Einbringung des QM in den Prozess notwendig ist.

Verfügungsfonds (VF)

Dem QM Grünau stand 2009 wieder ein Fonds i.H.v. 20.000 Euro für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Dieser wird über das QM verwaltet, Antragstellung und Abrechnung erfolgen ebenfalls über das QM. Von der Gesamtsumme stehen 5.000 Euro für direkte Vergaben durch das QM (für Projekte bis 500 Euro) zur Verfügung. 15.000 Euro sind für Projekte über 500 Euro (bis max. 2.000 Euro) vorgesehen, über die der Quartiersrat in Zusammenarbeit mit dem QM entscheidet.

Die Finanzierung aus dem VF ist nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Neu ist in 2009 gegenüber den Vorjahren, dass der Anteil des Bundes an den bereitgestellten Mitteln i.H.v. 1/3 der Gesamtsumme für investive Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung des Gebietes einzusetzen ist. In den Vorjahren wurden nur nicht-investive Maßnahmen gefördert. Vom Quartiersrat wurde folgende Definition für „investive Maßnahmen“ festgelegt:

„Unter investiven Maßnahmen werden längerfristig im Stadtteil verbleibende Werte, bauliche Maßnahmen wie z.B. Spielgeräte für Kitas, Schulen und Jugendtreffs etc., Freiraumausstattungen, Maßnahmen an Gebäuden etc. verstanden. Es sollte darauf geachtet werden, dass diese bleibenden Werte einen Mehrwert im Stadtteil erzeugen und keine Maßnahmen gefördert werden, die eindeutig den Pflichtaufgaben der Stadt Leipzig und ihren Ämtern zuzurechnen sind.“

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach oben stehenden Kriterien. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke durch deren Nutzung zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte 2. Halbjahr 2009

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 1.326,10 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Mütterzentrum e. V.	Erlebnisprojekt	485,00
Kita Häschengrube	Chor	371,10
Komm e. V.	Rodelbergkunst	470,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 12.134,64 EUR

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
KIJU e. V.	KIJU-Jubiläum *	1.935,00
Urban souls e.V.	Eröffnung Heizhaus	1.900,00
Förderverein Fröbelschule	Tanzwoche	1.071,00
Pauluskirchgemeinde	Wegebeleuchtung *	2.000,00
Weihnachtsmärchen	Theatrium	2.000,00
Kita "Rasselbande	Garten	1.228,64
Klingerschule	Freizeit/Lernen/Kommunikation	2.000,00

Die mit *) gekennzeichneten Projekte sind Projekte mit investivem Maßnahmeanteil.

Für das **Gesamtjahr 2009** ergeben sich somit folgende Summen:

1. Halbjahr 2009 bis 500 Euro:	1.825,00 EUR
1. Halbjahr 2009 über 500 Euro:	6.346,00 EUR
2. Halbjahr 2009 bis 500 Euro:	1.326,10 EUR
2. Halbjahr 2009 über 500 Euro:	12.134,64 EUR

Gesamtsumme bewilligter Projekte 2009: 21.631,64 EUR **

** Der Mehrbetrag (über 20.000 Euro) ergibt sich daraus, dass weniger abgerechnet als bewilligt wurde.
Die tatsächlich abgerechnete Summe für 2009 beträgt 19.961,33 Euro.

Beschreibungen zu allen bewilligten Verfügungsfonds-Projekten sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ **Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte** abrufbar. Die Bewertungen der Projekte durch den Quartiersrat können unter www.qm-gruenau.de ⇒ **Quartiersrat** ⇒ **Protokolle** eingesehen werden.

Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor Ort“

Für Grünau wurde auf Antrag des Jugendamtes der Stadt Leipzig in Zusammenarbeit mit dem ASW ein Antrag beim Bundesprogramm "STÄRKEN vor Ort" (ehem. "Lokales Kapital für soziale Zwecke" - Bundes-LOS) gestellt, der im April positiv beschieden wurde. Das Programm wird vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert. In den nächsten drei Jahre können damit in Grünau Projekte zur Beschäftigungsförderung mit insgesamt 100.000 Euro jährlich (max. 10.000 EUR pro Projekt) in Jahresscheiben (= Kalenderjahr) gefördert werden.

Adressaten des Programms sind Jugendliche und junge Erwachsene mit schlechten Startchancen und Frauen mit Problemen beim (Wieder-)Einstieg in das Erwerbsleben. Diese sollen durch kleine lokale Initiativen und Organisationen erreicht und aktiviert werden. Darüber hinaus wird die zivilgesellschaftliche Beteiligung und die Vernetzung der lokalen Akteure unterstützt.

Das Programm ist aufgrund des späten Bewilligungszeitpunktes erst am 01.06.2009 angelaufen. Das QM unterstützt die Antragsteller (Träger) – zusätzlich zu seinen eigentlichen Aufgaben als QM – bei Projektaufbau und –durchführung insbesondere durch Kontaktvermittlung zu Einrichtungen und potentiellen Zielgruppen.

Zugleich übernimmt das QM eine Art Steuerungsfunktion, um inhaltliche Doppelförderungen zu vermeiden und bisherige Angebotslücken in Grünau möglichst gezielt schließen zu können.

Gefördert wurden 2009 folgende Projekte:

- Seminarhaus Leipzig GmbH – Bewerbungs- und Jobcoaching
- Adler Social Coaching – Sozialkompetenztraining für Jugendliche
- Froebel e.V. / ARENA – Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten für Jugendliche
- Mobile Jugendarbeit – Festigung des Sozialzusammenhalts einer Jugendgruppe
- Terra Rossa e.V. – Vermittlung des Berufs des Keramikers an Förderschüler
- Übergänge e.V. / Uni – Hilfe für Berufsausbildungsabbrecher
- Netzwerk älterer Frauen e.V. – Alltagskonversation für Migrant/innen
- Dachverband Altenkultur e.V. – Vermittlung von Lernpatenschaften

Beschreibungen zu allen bewilligten Projekten über „STÄRKEN vor Ort“ sind auf www.qm-gruenau.de ⇒ STÄRKEN vor Ort / Projekte abrufbar.

Weitere Projekte und Maßnahmen

Grundsätzlich platziert das QM keine eigenen Projekte im Stadtteil, da es bereits eine Vielzahl von Aktivitäten und Projektideen gibt und das QM sich somit auf die aktive Unterstützung dieser Projekte in Form von Koordinierung und Bündelung sowie Netzwerkbildung konzentrieren kann. Das QM kann jedoch zeitlich begrenzt kleinere Teilaufgaben übernehmen, die Projekte temporär unterstützen und somit die Akteure über den Projektzeitraum für die perspektivisch selbstständige Umsetzung qualifizieren. Die im Folgenden aufgeführten Projekte sind mittel- bis längerfristige Vorhaben, in die das QM involviert ist und deren Finanzierung nicht aus dem Verfügungsfonds erfolgt:

Grünauer Kultursommer / Schönauer Parkfest

Das QM unterstützte das Kulturamt bei der Organisation / Programmerstellung und Mobilisierung der Teilnehmer sowie bei der Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen der Vorbereitungsgruppe „Grünauer Kultursommer & Schönauer Parkfest 2009“ und stand während der Umsetzungsphase hilfreich bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Verfügung.

Zentrales Anliegen des QM ist die sukzessive Erhöhung der Außenwahrnehmung des Kultursommers. Deshalb wurden neue innovative Projekte und Angebote bei der finanziellen Unterstützung durch die Vorbereitungsgruppe besonders bedacht.

Obwohl 2009 die institutionelle Förderung leicht zurückgegangen ist, standen für das Schönauer Parkfest nicht zuletzt durch die Sponsorenakquise des QM mehr finanzielle Mittel wie in den Vorjahren zur Verfügung. Insgesamt wurden durch das QM 7.300 Euro an Drittmitteln eingeworben (siehe auch: Sponsoring).

Schüler-Netz-Zeitung „Green(au) Wave“

Unter dem Motto „Euer Leben - unser Beitrag!“ haben sich seit Dezember 2008 neun Schüler/innen des Max-Klinger-Gymnasiums und der Arwed-Rossbach-Berufsschule im Alter zwischen 14 und 18 Jahren zur Redaktion einer schulübergreifenden Schüler-Netz-Zeitung zusammengefunden. Seitdem arbeitet die Schülerredaktion engagiert an der Idee, Themen rund um Grünau und dessen Bewohner/innen für das Internet aufzubereiten. Das Projekt wurde vom ASW und QM mit Unterstützung der „Initiative Campus Grünau“ (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation) ins Leben gerufen, um auch der Grünauer Jugend eine Plattform zu bieten, auf der sie sich mit ihren Inhalten präsentieren können. „Green(au) Wave“ setzt sich auf kritische und humorvolle Weise mit ihrem Stadtteil auseinander und versucht, auf Probleme, aber auch Potentiale aufmerksam zu machen. Die Redaktion trifft sich jeden Mittwoch 16 Uhr in den Räumen des QM, das das Projekt von Anfang an u.a. bei Öffentlichkeits- und Pressearbeit unterstützte. Ziel des Projektes ist ein interaktives Schüler-, Kinder- und Jugendportal für Grünau.

Die Schüler-Netz-Zeitung ist inzwischen unter Anleitung von Medienpädagogik-Studenten der Uni Leipzig fertig erstellt worden und seit kurzem online abrufbar unter: www.evolo-online.net/greenau-wave. Diese Adresse soll demnächst noch user-freundlicher gestaltet und die Inhalte weiterentwickelt werden. Damit haben die Grünauer Jugendlichen jetzt ein eigenes Medium, was für Information, Kommunikation und Meinungs austausch genutzt werden kann.

Darüber hinaus hat sich das QM intensiv um das Sponsoring der notwendigen Technik und Software bemüht, da diese nicht über Fördermittel finanziert werden konnte. Seit Oktober 2009 steht diese nunmehr zur Verfügung. Das QM konnte dafür „Saturn“ im Alleecenter als Sponsor gewinnen.

Neben der Beschäftigung mit ihrem eigentlichen Thema und dem interaktiven Medium Internet brachten sich die Jugendlichen der Schüler-Netz-Zeitung im Oktober 2009 aktiv in die Vorbereitung des Forums Grünau (siehe auch: Wichtige Themen – Stadtteilprofil / Bürgerforum) ein. In Absprache mit dem QM führten sie Interviews auf der Stuttgarter Allee mit Grünauer/innen zu den Themen „Bildung“, „Kultur“ und „Wohnen“, die dann als Originalton-Einspieler bei der Vorstellung dieser Themen auf dem Forum Grünau am 15.10.2009 verwendet wurden und ein sehr gutes Echo bei den Besucher/innen des Forums fanden.

Eröffnung Skaterhalle Heizhaus

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit öffnete vom 18.-20.09.2009 das Jugendzentrum für Skate- und Tanzsport „HEIZHAUS Leipzig“ mit den Deutschen Meisterschaften seine Pforten. Durch seine Größe mit ca. 1.000 qm hat diese Skatehalle einen überregionalen Einzugsradius von ca. 150 km. Allein dadurch wird die Bedeutung für Grünau deutlich.

Durch sein Angebot schafft der Urban Souls e.V. als Betreiber der Halle eine wichtige neue Freizeiteinrichtung für Jugendliche aus Grünau, Leipzig und dem Umfeld. Durch seine Mischung aus sportlichen Aktivitäten, Wettbewerben und Workshops mit niedrigschwelligem Ansatz stellt der Verein einen wichtigen Partner für die Kinder- und Jugendarbeit in Grünau dar. Zudem tragen Meisterschaften und Teamwettbewerbe und deren Bewerbung in ganz Deutschland zum positiven Imagewandel von Grünau bei.

Das QM hat das Vorhaben von Anfang an durch Beratung, Kontakt- und Kooperationsvermittlung und aktive Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Zudem wurde die Eröffnung mit Mitteln des Verfügungsfonds gefördert.

Tanzwoche

Im letzten Jahr wurde die „Grünauer Tanzwoche“ erstmalig im Rahmen des Aktionsbündnisses „Grünau Move“ durchgeführt. Da die Finanzierung dafür nicht verlängert wurde, insbesondere Kitas und Schulen jedoch großes Interesse signalisiert hatten das Projekt fortzusetzen, hat sich das QM entschlossen, in Kooperation mit dem Förderverein der Fröbelschule das Projekt 2009 selbst zu organisieren. Dazu konnten u.a. Fördermittel von der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. sowie aus dem Verfügungsfonds eingeworben werden.

Bei der „Grünauer Tanzwoche“, die in diesem Jahr in der Woche vom 07.12.-11.12. stattfand, wurden in insgesamt 19 Einrichtungen Grünaus 30 Tanzeinheiten für Kinder und Erwachsene durchgeführt, die von Tanzpädagogen und Choreographen angeleitet wurden.

Ziel der Grünauer Tanzwoche ist es, durch Musik, Bewegung und Spaß ein Zeichen für einen gesunden Lebensstil zu setzen. Mit der Grünauer Tanzwoche wird an die bereits vorhandenen Tanz- und Bewegungsangebote im Stadtteil Grünau angeknüpft und aufmerksam gemacht, um gemeinsam mit ansässigen Vereinen noch mehr Grünauer/innen für Tanz und Sport zu begeistern. Darüber hinaus ist Tanz eine gute Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen. In 2009 war es besonderes Anliegen, den intergenerativen Aspekt in den Vordergrund zu rücken.

Nachdem in 2009 das QM die Organisation der Tanzwoche durch eine Praktikantin absichern konnte, hat es sich mit dem Förderverein der Fröbelschule darauf verständigt, dass dieser 2010 die „3. Grünauer Tanzwoche“ eigenständig vorbereiten und durchführen wird. Somit baute die Initiative des QM in diesem Jahr eine Brücke zwischen der geförderten Durchführung der 1. Tanzwoche in 2008 und der geplanten eigenständigen Durchführung der 3. Tanzwoche in 2010.

Theatrium

Nachdem im Jahr 2008 die Objektsuche nach einem neuen Standort ein Ende gefunden hatte, begannen Anfang 2009 finanzielle Schwierigkeiten in den Mittelpunkt zu rücken. Die ursprünglich kalkulierten Kosten verdoppelten sich bei der Detailplanung, so dass die im Haushalt eingestellten Eigenmittel bzw. die bereit gestellten Fördermittel zur Umsetzung der Maßnahme nicht im ausreichenden Maße zur Verfügung standen. Die Umsetzung des Vorhabens im Rahmen des Konjunkturprogramm II misslang, sodass die Stadt Leipzig letztendlich die fehlenden Mittel aus Haushaltsmittel zur Verfügung stellte. Darüber hinaus konnte der Anteil an Fördermitteln bei der SAB erhöht werden.

Zwischenzeitlich sind die Planungen des neuen Standortes abgeschlossen. Zur frühzeitigen Bürgerbeteiligung und rechtzeitigen Information der Bewohner/innen vor Ort organisierte das QM am 16.11.2009 eine Informationsveranstaltung, in der die Planungen vorgestellt wurden. Im Dezember wird mit vorbereitenden Maßnahmen begonnen. Der Umzug des Theatriums ist für Dezember 2010 avisiert.

Das QM steht von Anfang an in engem Kontakt mit der Einrichtung als auch mit der Kommunalpolitik und als Ansprechpartner für Fragen und Probleme zur Verfügung. Darüber hinaus wurde nach Sponsoren und alternativen Lösungen gesucht.

Neuer B-Plan Kulkwitzer See

Bereits 2005 hatte die Stadt Leipzig für das Gebiet um den Kulkwitzer See einen Bebauungsplan (B-Plan) erarbeitet. Der Fokus in diesem Plan liegt auf der stärkeren touristischen Nutzung des Gebietes. Im Gegenzug dazu werden die freizugänglichen Bereiche, die insbesondere durch die Grünauer Bewohner/innen intensiv zur Naherholung genutzt werden, stark minimiert. Dies führte bereits 2005 zu heftigen Protesten aus der Grünauer Bevölkerung. Dies unterstrich auch die Übergabe von mehr als 2000 Unterschriften gegen diesen B-Plan.

Anfang des Jahres 2009 bat die Stadt Leipzig die Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme zum überarbeiteten B-Plan. Insbesondere der Naturschutzbund Deutschland e.V. brachte die Neuerungen in die öffentliche Diskussion im Stadtteil ein. Seitdem steht der B-Plan „Kulkwitzer See“ in der Kritik und ist besonders bei den Bewohnern von Grünau massiv umstritten. Um die vielfältigen verschiedenen Aktivitäten gegen den überarbeiteten B-Plan zu koordinieren, gründete sich mit organisatorischer Unterstützung des QM Grünau die Interessengemeinschaft „Kulkwitzer See“. In diesem Gremium bündeln sich die Aktivitäten der einzelnen Bürger/innen und Gruppen. So gibt es innerhalb der Arbeitsstruktur mehrere Sprecher und verschiedene Arbeitsgruppen. Derzeitig werden gemeinsam Unterschriften gesammelt und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit initiiert, die die Bürger/innen über die Planungen, die daraus resultierenden Konsequenzen sowie mögliche Alternativen informieren soll.

Das QM steht in diesem Prozess als Berater und ggf. als Vermittler zur Verfügung.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind diejenigen Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen

In 2009 gab es verstärkte Anfragen von Universitäten und Fachhochschulen an das QM. Grünau wird mittlerweile von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es eine Vielzahl von Stadtteilführungen und Vorträgen zu Grünau, u.a. für die Uni Karlsruhe und Uni Regensburg.

Besonders intensive Zusammenarbeit gibt es mit der Universität Leipzig. Mit der sportwissenschaftliche Fakultät wurde für Oktober/November 2009 eine aktivierende Befragung im WK7 vorbereitet, die mit Studenten der HTWK (FB Sozialwesen) und der FH Merseburg durchgeführt wurde (siehe auch: Wichtige Themen – Aktivierende Befragung im WK 7). Finanziert wird diese durch das Sächsische Sozialministerium, das – nach Absage durch das Bundesgesundheitsministerium Interesse an den Ergebnissen signalisiert hatte. Ein entsprechender Antrag durch die Uni Leipzig mit Unterstützung des Gesundheitsamtes der Stadt Leipzig wurde bewilligt.

Darüber hinaus ist es über das Bundesprogramm "STÄRKEN vor Ort", das vom Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert wird, eine Zusammenarbeit mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig sowie verschiedenen Vereinen wie z.B. dem Übergänge e.V. für Projekte für spezifische benachteiligte Gruppen entstanden.

Außerdem wurde zusammen mit dem Institut für Geographie der Uni Leipzig ein Veranstaltungstag zu den Themen Beteiligungen und Nutzungskonzepte etc. im Rahmen der „Summerschool Werkstatt“ am 02.09.2009 vorbereitet und durchgeführt.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche ist seit einigen Monaten eine verstärkte Gesprächsnachfrage seitens der Politik zu registrieren. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problematiken, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt. Es fanden sowohl eine Vielzahl von Gesprächen mit Kommunalpolitikern, als auch mit Landtags- und Bundestagsabgeordneten statt.

Beispiele dafür sind Gespräche mit Wolfram Leuze (Vorsitzender Stadtratsfraktion B90/Die Grünen) zu Entwicklungen in Grünau, Margit Weihert (bis September 2009 SPD-Landtagsabgeordnete) zur Änderung der „VwV StBauE Sachsen“ sowie die Einladung von Rainer Fornahl zu einer Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion im Bundestag zum Thema „10 Jahre Soziale Stadt“, zu der u.a. mit (dem damaligen) Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee über die perspektivische Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert wurde.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Durch die Stadtrats-, Landtags- und Bundestagswahlen 2009 haben sich die politischen Ansprechpartner in größerem Umfang geändert. Das QM ist dabei, zu den neuen Mandatsträgern Kontakt aufzunehmen und diese für das Thema „Grünau“ zu sensibilisieren.

Lenkungsgruppe Grünau

Ende 2008 hat die Stadt Leipzig den Bürger/innen das erarbeitete integrierte Stadtentwicklungskonzept (SeKo) vorgestellt. Ziel dieses neuen Konzeptes ist eine übergreifende Arbeit der Fachämter und die frühzeitige Beteiligung von Bürgern bei Stadtentwicklungsprozessen. Im Rahmen der Umsetzung dieses Konzeptes wurde mehrfach der Wunsch geäußert, sich in regelmäßigen Abständen zu Vorhaben, Problemen und Planungen auszutauschen. Mit Reaktivierung der Lenkungsgruppe Grünau kann diesem Wunsch Rechnung getragen werden, da an diesem quartalsweisen Treffen die Grünau zuständigen Mitarbeiter aller Fachämter vor Ort sind und somit Abstimmungen und Absprachen auf kurzem Wege erfolgen können.

Das QM hat zusammen mit dem ASW die Lenkungsgruppe reaktiviert, nimmt an den Sitzungen teil und die Vereinbarungen der Fachämter zu Vorgängen und Planungen in Grünau auf. Darüber hinaus bringt das QM direkte Anfragen und Probleme der Wohnungsunternehmen über die Arbeit der AG „Wohnungswirtschaft“ ein und ist Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wohnungswirtschaft (siehe auch: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft).

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

In Vorbereitung zur Wahl des Quartiersrates kamen verstärkt Anfragen der Grünauer Wohnungsunternehmen zur Mitarbeit in diesem Gremium. Da die Wohnungswirtschaft jedoch auch nur einen Sitz im Quartiersrat hat, regte das QM eine gemeinsame Runde von Wohnungswirtschaft und QM an, um auf diesem Wege einen regelmäßigen Informationsaustausch zu gewährleisten. Dieses Angebot wurde von allen Wohnungsunternehmen angenommen. Zwischenzeitlich finden die Treffen regelmäßig – zumeist einmal im Quartal – statt.

Das QM verspricht sich von diesen Treffen eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl bezüglich strategischer Entwicklungen, für logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich des Aufbaus eines SponsorINGS (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring).

Gleichzeitig ist es dadurch auch möglich, konkrete Anfragen der Wohnungswirtschaft mit in die Sitzungen der Lenkungsgruppe Grünau zu nehmen und eine Rückkopplung auf kurzem Wege zu ermöglichen. In umgekehrter Richtung nutzt das QM diese Treffen auch, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen, z.B. über das Programm „STÄRKEN vor Ort“ aufmerksam zu machen und Kontakte zu vermitteln (siehe auch: Exkurs: Bundesprogramm „STÄRKEN vor ORT“).

Agenda-Gruppe Grünau

Die Agenda-Gruppe Grünau beschäftigt sich in ihren Sitzungen der letzten Monaten verstärkt mit der Erarbeitung des Stadtteilprofils im Bereich „ökologische Modellsiedlung“. Besonderer Fokus wurde dabei auch auf die vorhandene Grünstruktur gelegt. Durch verschiedene Veranstaltungen mit Experten, Wohnungseigentümer und der Stadt Leipzig, wurde ein intensiver Diskurs mit den Bewohner des Stadtteils geführt, der u.a. in die Erarbeitung des Stadtteilprofils mit einfließt (siehe auch: Stadtteilprofil).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil und hat die Erarbeitung des Profilbausteines intensiv unterstützt und gemeinsam mit der Gruppe die Kernaussagen zur weiteren Bearbeitung formuliert.

Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau

Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ ist ein loser Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, der sich alle 6 Wochen vor allem zum Erfahrungs- und Informationsaustausch trifft. Besonders im Fokus stehen dabei die soziale Entwicklung des Stadtteils und die auftretenden Probleme. Gemeinsam versucht man die Probleme anzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Der AK bringt sich auch in das soziokulturelle Leben des Stadtteils ein, in dem er soziokulturelle Angebote initiiert und zusätzliche Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche schafft (z.B. Initiierung und Durchführung des Jugendabends zum Schönauer Parkfest).

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, informiert über neue Fördermöglichkeiten, Entwicklungstendenzen und unterstützt intensiv bei der Umsetzung der Projekte. In diesem Jahr hat das QM den AK Jugend intensiv bei der Vorbereitung, Durchführung und Finanzierung des Jugendabends des „Schönauer Parkfestes“ unterstützt. Im Fokus stand dabei die Vermittlung zwischen den verschiedenen Initiatoren und die Befähigung der Gruppe zur eigenständigen Umsetzung des Vorhabens in den nächsten Jahren. Der AK Jugendarbeit hat sich auf seiner letzten Sitzung entschieden, den Jugendabend auch 2010 wieder in eigene Regie zu nehmen und bereits ein Organisationsteam benannt.

Initiative Campus Grünau

In der Initiative „Campus Grünau“ haben sich im Stadtteil Leipzig-Grünau ansässige Erziehungs- und Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Grundschulen, Mittelschulen, Lernförderschulen, Gymnasien, Berufsschulen) zusammengeschlossen. Die Initiative versteht sich als Netzwerk, das Kommunikation und Kooperation zwischen Einrichtungen im Bereich Erziehung und Bildung erleichtern und befördern möchte.

Mit gemeinsamen Projekten und Kooperationsvereinbarungen zwischen den Bildungseinrichtungen untereinander sowie mit Vereinen und Firmen sollen das Angebot und die Qualität der Bildung im Stadtteil Grünau langfristig gesichert, ausgeweitet und verbessert werden.

Mit der Vorstellung von Grünau als „Campus“ möchte die Initiative die in Grünau vorhandenen Potentiale einer dichten und breit gefächerten Bildungslandschaft hervorheben und den Stadtteil Grünau in der Öffentlichkeit als Bildungsstandort aufstellen.

Im 2. Halbjahr 2009 hat sich die Initiative intensiv mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung“ beschäftigt. Dieses Thema nimmt im Alltag der Einrichtungen in seiner Dringlichkeit zu und damit auch vermehrt Arbeitszeit in Anspruch. Um mit der Problematik besser umgehen zu können, hat sich der Verbund dazu entschieden, die Sitzungen zu nutzen, sich in Form von gemeinsamen Weiterbildungen diesem Thema zu nähern und den Umgang mit allen Beteiligten zu professionalisieren. Dazu wurden verschiedene Referenten wie eine Familienrichterin, eine Gerichtsgutachterin sowie Prof. Kiess von der Uni-Kinderklinik zur Problematik eingeladen, um mit Ihnen in Erfahrungsaustausch zu treten.

Das QM unterstützt den Verbund bei Bedarf und bereitet die Sitzungen inhaltlich vor und nach und moderiert diese.

Im nächsten Jahr liegt der Fokus der Sitzungen auf der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen zum Thema „Kindeswohlgefährdung“.

AG Kindeswohl

In diesem Jahr wurde seitens des Jugendamtes der Schwerpunkt „Kindeswohl“ verstärkt angegangen. Infolge dessen nimmt Leipzig am sächsischen Modellprojekt „Kinderschutz“ teil. Dafür wurden zusätzliche Personalstellen geschaffen, die in verschiedenen Gebieten an diesem Thema mit den Akteuren vor Ort arbeiten.

In Grünau hat sich die AG „Kindeswohl“ gebildet, in der verschiedene Einrichtungen aus dem Stadtteil (Kita, Schule, OFT; ASD und JA) vertreten sind, die sich über die Aufgaben der unterschiedlichen Professionen austauschen. So ist in der AG ein Leitfaden entwickelt worden, der Hilfe bei der Feststellung von Kindeswohlgefährdung geben soll und Ansprechpartner im Stadtteil benennt. Darüber hinaus wurde ein Katalog erstellt, in dem alle Angebote aufgelistet sind. Besonders im Fokus der AG steht die Optimierung der Zusammenarbeit der einzelnen Professionen, um somit im Bedarfsfall schneller und effizienter reagieren zu können. Die AG trifft sich regelmäßig alle sechs Wochen.

Das QM hat die Initiierung der AG unterstützt und die Akteure zur Teilnahme mobilisiert. Des Weiteren ist das QM für die AG beratend tätig und entwickelt mit den Teilnehmer/innen dauerhafte Lösungen im Umgang mit Kindeswohlgefährdung für alle Professionen im Stadtteil.

Handlungskonzept

Das QM hat – wie vertraglich gefordert – in 2009 ein Handlungskonzept für die strategische Ausrichtung seiner Arbeit in Form einer prozesshaften Darstellung von zukünftigen Entwicklungen aus heutiger Sicht erarbeitet, das einer mittel- bis langfristigen Sichtweise und deshalb einer regelmäßigen Anpassung / Fortschreibung bedarf.

Aufgrund der Größe des Gebietes sowie der Vielzahl an Akteuren, Einrichtungen, Institutionen und Netzwerken und den damit verbundenen Aktivitäten, Projekten und Entwicklungen ist das Handlungskonzept somit als

- Rahmen für heutiges und zukünftiges Handeln
- Entwicklungsprognose für den Standort Grünau
- Prioritätensetzung für mögliche und notwendige Entwicklungen
- Gewichtung der Tätigkeitsansätze des QM
- Aufzeigen von Defiziten hinsichtlich der Kapazitäten des QM sowie der damit verbundenen Suche nach Alternativen

anzusehen.

Neben Vorgaben und konzeptionellen Überlegungen aus dem SEKo, der Entwicklungsstrategie Grünau 2020 und dem Leistungsbild des QMs sind auch eigene Recherchen und Erkenntnis aus der bisherigen Arbeit mit in das Handlungskonzept eingeflossen.

Folgende Grobschwerpunkte ließen sich ableiten:

- Aktivierung und Bündelung endogener Kräfte / Netzwerkbildung / Koordinierung
- Kommunikation nach innen und außen / Öffentlichkeitsarbeit
- Initiierung, Entwicklung, Umsetzungsbegleitung von Trägerprojekten
- Verfügungsfonds / Quartiersrat / Stadtteilprofil
- Fördermittelberatung / Verwaltung eigener Fonds-Mittel / Einwerbung von Drittmitteln

Daraus wurden folgende übergeordneten Handlungsfeldern herausgearbeitet, die mit inhaltlichen Schwerpunktthemen sowie Maßnahmen und Ansätzen zur Zielerreichung unterlegt:

Handlungsfeld A:	Wirtschaft und Beschäftigung
Handlungsfeld B:	Soziales Leben und Gemeinwesenarbeit
Handlungsfeld C:	Stadtteilentwicklung und Image
Handlungsfeld D:	Gebietsmanagement und Kooperationen
Handlungsfeld E:	Finanzierung / Sponsoring

Darüber hinaus wurde für bereits jetzt erkennbare Kapazitätsdefizite ebenfalls versucht, Vorschläge für eine alternative Lösungsfindungen zu machen.

Eine Anpassung und Aktualisierung des Handlungskonzeptes soll mindestens zweimal jährlich erfolgen.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden können:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden. Das QM nimmt Projektideen auf und leitet diese an das ASW zur Bearbeitung und Antragsstellung weiter. Das QM hat bei der Finanzierung über Förderprogramme allenfalls eine inhaltlich begleitende Funktion. Gleiches gilt bei Zuschüssen aus dem kommunalen Haushalt.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entsprechen – für jeweils ein Jahr möglich.

Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch nur eine Klein(st)- und gleichzeitig in vielen Fällen einmalige Anschubfinanzierung ist, werden verstärkt Anstrengungen unternommen, um mehr Sponsoring-Mittel einzuwerben. Als Ergänzung und langfristige Alternative zum Verfügungsfonds wird vom QM versucht, zusammen mit den Akteuren (ausgehend vom Kulturbereich) einen SponSORING aufzubauen, der einzelne Projekte oder Projekteile in Sach- oder Geldleistungen fördern kann. Dies steht noch am Anfang, kann aber bereits auf beachtliche Erfolge verweisen.

Für 2009 wurden u.a. folgende Sponsoringmittel eingeworben:

▪ WBG „Kontakt“ (Parkfest)	3.000 EUR
▪ LVB (Parkfest)	2.800 EUR
▪ LWB (Parkfest)	1.000 EUR
▪ Unitas; WoGetra, BGL,VLW (Parkfest)	1.600 EUR
▪ Gutburg Mieterservice (Parkfest)	500 EUR
▪ Lipsia (Parkfest)	200 EUR
▪ Sparkasse Leipzig (Parkfest)	1.000 EUR
▪ Sparkasse Leipzig (Kulturinsel Schönauer Park)	1.000 EUR
▪ Werbeagentur L-Arts (Entwicklung Logo, Programmheft und Plakate für das „Grünauer Tanz- und Musikfest“)	1.000 EUR
▪ Toom (Küche für Kinder- und Jugendtreff)	1.000 EUR
▪ ECE / Allee Center (Sand für KiJu + Mütterzentrum)	1.200 EUR
▪ Saturn (Rechner + Software für Schüler-Netz-Zeitung)	1.000 EUR
▪ Kulturpaten Leipzig e.V.	Vermittlung von Sachleistungen

Summe eingeworbene Mittel 2009: 15.300 EUR + Sachleistungen

Generelle Strategie des QM ist es, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

Dazu wird vom QM die Gründung einer Kultur_Initiative / Kultur_Vereins 2010 angestrebt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM.

Es gibt nach wie vor ein unterschiedliches Bild des Stadtteils im Stadtteil selbst sowie von außen, das sich jedoch nach unserer Wahrnehmung langsam positiv verändert. Dies liegt vor allem an den zahlreichen Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten und der entsprechenden öffentlichen Kommunikation darüber. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Berichterstattung in der *Leipziger Volkszeitung (LVZ)*. Durch langsam aufgebaute persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau erweitert und positiv beeinflusst werden. Zudem wird inzwischen seitens der Redakteure nachgefragt, wenn Unklarheiten bestehen oder nähere Infos zu Themen in Grünau erwünscht sind.

Strategisches Ziel ist es, durch eine ausgewogenere Berichterstattung das Außenbild von Grünau sukzessive zu verbessern und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen zu stellen.

Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden. Trotz des Stadtteilbezuges ist es in Grünau aufgrund seiner mitunter einseitigen Berichterstattung nicht unumstritten. Das QM möchte dieses Medium trotzdem intensiv in diesen Prozess einbinden und nutzen.

Durch eine finanzielle Unterstützung aus dem Öffentlichkeitsbudget der "Sozialen Stadt" soll diesem zum einen mehr Möglichkeiten zur Berichterstattung gegeben werden. Im Gegenzug wird dem QM in jeder Ausgabe die Möglichkeit gegeben, Beiträge in eigener redaktioneller Verantwortung zu veröffentlichen.

Darüber hinaus hält es das QM für notwendig, alle bisherigen Maßnahmen kritisch auf ihre Zielstellung und Wirkung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Dies ist bereits bei der Konzeption des Grünauer Kultursommers passiert, der ein wichtiges Instrument für eine verbesserte Außenwahrnehmung von Grünau sein kann und aufgrund seiner jährlichen Förderung auch sein muss.

Die Internetseiten www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge veröffentlicht werden können.

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach fast zweieinhalb Jahren haben die Seiten 43.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Perspektivisch ist geplant, Gremien oder wichtigen Gruppen aus Grünau, die über keine eigenen Seiten verfügen, Raum für deren Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen.

Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte LVZ-Artikel zu relevanten Themen
- alle Projekte des Programms „STÄRKEN vor Ort“ in Grünau

abrufbar.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünau konnte auch 2009 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-Manager sowie dem ASW, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünau die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünau weiter festigen. Möglich wurde dies durch verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus ist das QM bestrebt, Projekte andere Förderprogramme für Grünau (z.B. STÄRKEN vor Ort) soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine permanente und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die noch ausgebaut werden soll.

Wichtigster Schritt in 2009 war die inhaltliche Fixierung und öffentliche Vorstellung des Stadtteilprofils für Grünau, das einen längerfristigen Rahmen für die inhaltliche Entwicklung von Grünau bilden soll. Die Federführung dafür hatte und hat der Quartiersrat Grünau, dessen Stellung sich in Grünau weiter gefestigt hat und dessen Arbeit sich zunehmend auf Sachthemen konzentriert.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene muss nach dem Wahljahr 2009 aufgrund personeller Veränderungen teilweise neu justiert werden. Ziel ist auch weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Bedeutung erlangen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dazu soll 2010 u.a. die Gründung einer Kultur_Initiative bzw. eines Kultur_Vereins dienen, der sich zum einen um die – im weitesten Sinne – kulturelle Entwicklung von Grünau kümmern als auch die finanzielle Absicherung von Projekten bewirken soll.

Generelles Ziel für 2010 ist es, den positiven Trend für Grünau fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigstes Projekt wird die Übertragung der inhaltlichen Überlegungen des Stadtteilprofils in eine entsprechende außenwirksame Form sein.

Leipzig, 31.12.2009

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



A n l a g e n